

Kreiselternrat Aue- Schwarzenberg
Frau Fürtsch
Lutherstraße 26
08324 Bockau

Sächsischer Landtag
Petitionsausschuss
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Petition: Unterrichtsfach Astronomie

Aue-Schwarzenberg, 2.11.2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben äußern wir erhebliche Bedenken gegen den Verfall naturwissenschaftlicher Bildung in Sachsen im Allgemeinen und fordern den Erhalt des Unterrichtsfaches Astronomie im Speziellen.

Aus Gesprächen mit Hochschullehrern wissen wir, dass die Studierfähigkeit unserer jungen Menschen seit der Wende kontinuierlich und sehr deutlich nachgelassen hat. Dies trifft besonders für Mathematik, die Natur- und die Ingenieurwissenschaften zu. Nun mag es sein, dass man die 1992 in Mathematik, Biologie, Chemie und Physik vorgenommene Reduzierung der Wochenstundenzahlen teilweise mit der Notwendigkeit einer besseren fremdsprachlichen Bildung begründen kann. Vergleicht man aber beispielsweise den seither gültigen - wir nehmen Bezug auf das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil der Gymnasien - mit dem neuen Physiklehrplan an sächsischen Gymnasien, so stellt man wiederum enorme Einschnitte in Tiefe und Breite fest. Das ist vor allem einer abermaligen erheblichen Zeitreduzierung geschuldet, die sich aus Folgendem ergibt:

- Reduzierung der zu Grunde gelegten Unterrichtswochen von 30 auf 25
- Wegfall einer Wochenstunde Physik in Klasse 9
- Aufnahme von 18 Wochenstunden Astronomie in den Physikunterricht der Klasse 10

Naturwissenschaftlicher Profilunterricht und entsprechende Neigungskurse erreichen zu wenige Schüler und werden zudem von Schülern weniger „ernst genommen“ als ein „richtiges Unterrichtsfach“. Sie können das Defizit bei weitem nicht ausgleichen.

Es sind Prognosen bekannt, nach denen sich um 2015 ein akuter Mangel an Studenten der Ingenieurwissenschaften einstellen wird. Wir glauben, dass die neue Lehrplangeneration den vor-

ausgesagten Mangel erheblich verstärken wird. Die Fehler liegen allerdings nicht in den mit Fachleuten besetzten Lehrplankommissionen, sondern in den „am grünen Tisch“ und abgekoppelt von sächsischen Lehrern entstandenen Studentafeln, die den Lehrplankommissionen die zur Verfügung stehenden Fachstunden vorschrieben. Auch wir Elternvertreter sind nie gefragt worden.

Wir sind uns klar darüber dass man diese Fehler in den Lehrplänen bis einschließlich Klasse 8 kurzfristig kaum korrigieren kann, weil bereits Klasse 8 nach neuen Lehrplänen läuft. Anders in Klassenstufe 10!

Aus unserer eigenen Schulzeit und von unseren Kindern wissen wir, dass es ein Unterrichtsfach gibt, welches in idealer und vielseitiger Weise zur Beschäftigung mit Naturvorgängen und -erscheinungen und auch mit „Geisteswissenschaften“ und der Kunst anregt, welches besonders ausgeprägt interdisziplinär ist und vernetztes Denken fördert, Umweltbewusstsein entwickelt und den „Horizont“ menschlichen Denkens erheblich erweitert: Das Unterrichtsfach Astronomie. Seine Vorzüge kommen besonders dann zum Tragen, wenn es von entsprechend qualifizierten Lehrern unterrichtet wird. Unseres Wissens gibt es in Sachsen überall fähige Astronomielehrer. Die Astronomie plötzlich in die Hand der Physiklehrer zu legen, würde Qualitätsverlust und wegen des plötzlichen Fernstudienbedarfs bei Physiklehrern zugleich ökonomische Nachteile mit sich bringen.

In den westlichen Ländern sind Astronomievorlesungen und astronomische Beobachtungspraxis Bestandteil der Physiklehrausbildung, weil dort astronomische Inhalte in der Regel im Physikunterricht vermittelt werden. In Sachsen haben wir andere Bedingungen. Hier lief das Physiklehrerstudium in der Regel ohne Astronomieausbildung, weil ja die Astronomie von Astronomielehrer unterrichtet wurde. Die Astronomie nun auch hier von Physiklehrern unterrichten zu lassen, ist eine Zumutung für Lehrer und Schüler. Darüber hinaus sei mit folgendem Zitat daran erinnert, dass Fachleute der westlichen Bundesländer mit der Stellung der Astronomie dort durchaus unzufrieden sind: „Ein sehr positives Beispiel für die öffentliche Bildung ist der Schulunterricht in Astronomie in einigen der Neuen Bundesländer - ein Beispiel welches im wahrsten Sinne des Wortes ‚Schule‘ machen sollte“. (Zitiert nach Anlage)

Was man dadurch einspart, dass man Physiklehrer nicht zum Astronomiefernstudium schickt, kann man auch in eine zusätzliche Unterrichtsstunde in Klasse 10 investieren. Es wäre eine zukunftsorientierte Investition. Mittelfristig sollte man das Unterrichtsfach Astronomie wegen seiner vielen Vorteile sogar ausbauen.

Liest man den Artikel „Die beispiellose Geschichte des Dresdner Astrobeschlusses“ in „Neue Sächsische Lehrerzeitung“

3/2005, Seite 21 (siehe Anlage), so erkennt man, dass das sächsische Staatsministerium von Fachleuten rechtzeitig, umfassend und kompetent auf die Bildungs- und Erziehungspotenzen des Unterrichtsfaches Astronomie aufmerksam gemacht wurde. Sehr bedeutende wissenschaftliche Gremien Deutschlands haben die Nachteile dieser Entscheidung dargelegt, Fachberater mehrerer Fächer bewiesen, „dass diese Streichung sogar in mehreren Punkten dem Anliegen der Lehrplanreform widerspricht, damit deren Gesamterfolg erheblich beeinträchtigt und das künftig erzielbare Bildungsniveau schmälert“ (Zitat nach Anlage). Auch Tageszeitungen berichteten von anhaltenden Protesten. Auch wir Eltern stehen hinter dem Erhalt dieses beliebten und allseitig motivierenden Schulfaches. Wenn der Beschluss, dieses Fach abzuschaffen, trotz jahrelanger Proteste und gegenteiliger Gutachten „durchgepeitscht“ wird, ist eines klar: Hier wird weder für noch mit dem Volk, sondern gegen das Volk regiert. Wenn man sogar liest, dass das Ministerium bereits vor Beschlussfassung durch ein offizielles Gutachten und mehrere Eingaben hinlänglich wissenschaftlich beraten wurde, kommt man unweigerlich zu dem Schluss, dass mit dieser Entscheidung unserem Land bewusst Schaden zugefügt werden soll. Wer ist dafür verantwortlich.

Wir schicken diesen Brief nicht an das zuständige Ministerium, sondern sehen akuten Handlungsbedarf seitens des Sächsischen Landtages. Wir bitten Sie nicht nur eindringlich, die Fortführung des Faches Astronomie zu sichern, sondern auch Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Demokratieverständnis – hier ist nicht parlamentarische Demokratie laut Wahlergebnis gemeint – des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus bzw. der entsprechenden Partei einer ernsthaften Prüfung zu unterziehen.

Mit freundlichen Grüßen

-Anlage: „Die beispiellose Geschichte des Dresdner Astrobeschlusses“ in „Neue Sächsische Lehrerzeitung“ 3/2005

- 39 Unterschriften der Elternvertreter